

# GoldGuugger Lozärn



## Baustellenrundgang vom 30. August 2014

Solches Tun hatte das Luzerner Würzenbach in seiner ganzen Geschichte noch nie erlebt: Am 31. August 2014 bewegten sich in flottem Schritt einige topentschlossene Männer und eine Frau auf die Quartierpost zu. Man glaubte schier, dass sie die Post einnehmen und abreissen wollten. Doch sie bereiteten Schutzwesten vor und genossen die spezielle Szenerie in vollen Zü-

gen - notabene bei prallem Sonnenschein und grösster Hitze, die in den schmutzigen, weissen Bauhelmen mit Sondersignet gut zu spüren war. Gegen 15.55 Uhr war schon eine ganze Anzahl Gäste, die sich auf den Baustellenrundgang angemeldet hatten, ausgerüstet. Nach kurzer Zeitzugabe für Späteriche, zog der Trupp los in Richtung Würzenbachstollen der Glatzesträhler Lozärn zur Baustelle 1. Der Stollen war vor kurzem noch total überschwemmt. Wir durften in ihrem Lokal – inzwischen vom Hochwasser wieder befreit - einen ersten Apéro mit „Waldfäscht“ geniessen und durch OK- und Glatzesträhler-Mitglied Mily Nöpfli draussen im Tunnel - die Hitze trieb alle hinaus - einiges über die Geschichte des Stollens und ihre Musig vernehmen. Nach einem weiteren tüchtigen GoldGuuggerSchluck und -Prost zogen wir weiter zur nächsten Bushaltestelle. Wie immer herrschte sehr grosse Ausgelassenheit und so kam es keinem in den Sinn zu fragen, wohin es denn überhaupt weiter ginge.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir den Bahnhof, zogen – „die sogenannten ü80“ am Schluss - auf Anweisung des Bauführers, OKP Franz Räber, bis zur Kantonalbank und stiegen wieder in den Bus, den 2er! Noch nie war diese Busfahrt so kurz. Bei der Haltestelle Emmenbaum - wo ist er denn geblieben? - stiegen wir aus. Auf der 2. Baustelle am Seetalplatz, der grössten Baustelle im Kanton Luzern, erklärte uns Bauführer Franz, oben auf der Tribüne, um was es bei diesem Projekt ging. Die vielen Details machten Durst und so wurde rasch wieder der Flüssigkeit zugesprochen. Dieser 2. Apéro dauert beinahe eine Stunde und liess die Bemerkung entstehen, dass die GoldGuugger wirklich ein spezielles Völklein sind: Bei Bier eine Stunde am Seetalplatz stehen und goldig schwatzen, schwatzen, schwatzen, und das Ganze unmittelbar an einem nie enden wollenden Verkehrsstrom, unglaublich! Es gab dann mit OK-Mitglied Sändu Scala noch eine verrückte Notfallübung. Die von Hühneraugen geplagten Zehen brauchten eine neue Hülle, damit er sich weiter fortbewegen konnte. Seine Holde brachte diese an den Tatort und ohne richtig anzuhalten, wurden die „Reifen“ gewechselt, ein echter Boxenstopp!



Zur 3. Baustelle war die Distanz nicht so gross, durch den Eingang in die Visco-sistadt. Empfangen wurden wir seitens der Besitzer von Elmar Ernst (Rüüs-frosch). Er informierte unter anderem in geniessbaren Häppchen über die Visco-sistadt und das gewaltige Projekt „Die Hochschule Luzern – Design & Kunst sorgt für neue Impulse in der Viscosistadt“. Er fand in uns ja auch eine grossar-tige Zuhörerschaft. Noch ein paar Schritte weiter und wir waren im offenen Festsaal, der von einigen Helfern – das Gros von den Gaugewäudlern – für uns vorbereitet war. Der Festplatz war rasch in Besitz genommen und das Getrat-sche fand traditionell ungebremst seinen Fortgang. Man nahm kaum war, dass ein Wettbewerbsformular ausgeteilt wurde. Dabei stand darauf gross geschrie-ben „Unter anderem tolle Preise für dein Eigenheim“!

Vor dem Essen begrüßte Fäscht-Meister Roland noch namens des Ältesten-rates. Er berichtet traditionsgemäss über die Rückmelde-Disziplin und auch davon, dass man von sieben GoldGuugger nichts gehört hat. Sieben Schweige-sekunden beendeten dieses Thema. Er liess darauf den Nachmittag genüsslich Revue passieren und dankte abschliessend Elmar Ernst für die kostenlose Benützung des Lokals, den letzter Anlass in dieser Lokalität, der 3. Baustelle, dem Abbruch-Objekt. Nach ebenfalls grossem Dank an alle Helferinnen und Helfer verdankte er das OK: Franz Räber, Bauleiter und Obmann; Nöggi Koch, Bauhüttenschreiber - leider infolge einer Taufe abwesend -; Bidi Felder, Baustellenrechnungsführer; Mily Näpflin, Waldfest-Oberin; Franz Kiener, Ausrüster - herzlichen Dank für die GoldGuugger-Schutzwesten der Firma Oehrli; Vögy Vogel, Wettbewerbsmeister und Sändu Scala, Beschaller. Von den dankbaren GoldGuuggern brandete ihnen tosender Applaus entgegen. Danach durften die Italo-Sänger wie Celentano weiter unterhalten.

Für einen ganz kurzen Moment wurde es unheimlich ruhig, denn das Abend-essen stand an: Schinken im Brotteig und Kartoffelsalat.

Nach der Sättigung der Raubtiere, mitten in die äusserst angeregten Gespräche meldete sich Wettbewerbsmeister Vögy zu Wort. Es ging um die Beantwortung der Wettbewerbsfragen, Rangliste und Preisverteilung:

1. Rang, Bernadette Schürmann: Werkzeug und Einladung zum Abbruch der Festhalle.
2. Rang, Hari Schmid: Werkzeug-Set zum Bau eines Eigenheimes.
3. Rang, Elmar Ernst: Goldener Backstein als Starthilfe für ein Eigenheim.

Die Freude bei den Gewinnern war grenzenlos und nahtlos ging die Gemütlichkeit weiter, nur unterbrochen durch eine Gesangseinlage von Sandü, der dem Motto entsprechend „O sole mio“ in die Nacht schmetterte. Der Anlass dauerte dieses Jahr erstaunlicherweise bedeutend länger als im Vorjahr!

GoldGuugger Lozärn  
Der Ältestenrat

Roland L. Frey, Fäschtmeischer

Luzern, 15. September 2014 ro

